

der Redaktion von 1101) gehört hat⁵⁴⁾, kann man die Möglichkeit einer Einwirkung auch auf Reginhards Vita Annonis zumindest nicht mehr a priori ausschließen. Solange dieses Verhältnis aber nicht mit hinreichender Sicherheit geklärt ist, vermag Eickermanns Fund kein brauchbares Indiz zur Datierung eines der beiden Werke zu liefern. Offenbar stehen sie aber einander zeitlich und räumlich recht nahe.

Lampert von Hersfeld, der 1071 für mehrere Wochen in Siegburg gewesen ist⁵⁵⁾, war mit Anno von Köln persönlich eng verbunden⁵⁶⁾; als der Erzbischof gestorben war, widmete er ihm 1075 in seinen Annalen einen ausführlichen „Nachruf“⁵⁷⁾, der nahezu wörtlich auch in der Siegburger Vita Annonis von 1104/05 übernommen wurde⁵⁸⁾. Diese offenkundige literarische Wirksamkeit des Hersfelder Werkes in Siegburg brachte einen Teil der älteren Forschung zu der Vorstellung, daß Lampert nicht nur die erhaltene Vita Annonis, sondern auch ihre erschlossene Vorgängerin, eben die Schrift Reginhards, geprägt haben dürfte⁵⁹⁾; diese könnte dann nicht vor den Hersfelder Annalen entstanden sein, die frühestens 1077, spätestens 1080 abgeschlossen waren⁶⁰⁾. Demgegenüber ist Friedrich Wilhelm Oediger dafür eingetreten, in der Reginhard-Vita die gemeinsame Vorlage Lamperts und der Vita Annonis von 1104/05 zu sehen⁶¹⁾, was Lamperts Annalen zum Terminus ante quem für Reginhards Schrift machen würde. Zwar hat sich diese Konstruktion, soweit es um das Verhältnis Lamperts zur jüngeren Vita Annonis geht, nicht als tragfähig erwiesen⁶²⁾, aber bei dem Gedanken an eine Abhängigkeit Lamperts von Reginhard sind doch auch manche Kritiker Oedigers geblieben⁶³⁾. Eickermann schließt sich gleichfalls, wenn auch vorsichtig, dieser These an, stützt sich dabei aber auf Parallelenmaterial, das doch zu dürftig ist, um eine Bekanntschaft Lamperts mit der ältesten Vita Annonis plausibel zu machen⁶⁴⁾.

⁵⁴⁾ Thomas, Trierer Geschichtsschreibung S. 119ff., Franz-Josef Schmale, Nachträge zu Wattenbach/Holtzmann 1 (1971) S. 175*, zuletzt Thomas, Bemerkungen S. 28ff.

⁵⁵⁾ Lamperti Annales ad a. 1071, ed. Oswald Holder-Egger (MGH Scr. rer. Germ., 1894) S. 132f.; gegen den Versuch von Semmler, Siegburg S. 222f., die Reise ins Jahr 1077 zu verlegen, vgl. Struve, Lampert A S. 86f.

⁵⁶⁾ Wattenbach/Holtzmann, Geschichtsquellen 1, 3 S. 457.

⁵⁷⁾ Lamp. Ann. ad a. 1075, ed. Holder-Egger S. 242—250.

⁵⁸⁾ Vgl. die Übersicht von Struve, Lampert A S. 79f. Da dort außerdem nur der Bericht Lamperts über den Kölner Aufstand von 1074 wirksam ist, hat Struve S. 72 die einleuchtende Hypothese aufgestellt, dem Siegburger Verfasser hätten nur Auszüge aus den Lampert-Annalen vorgelegen.

⁵⁹⁾ Erdmann, Briefliteratur S. 46.

⁶⁰⁾ Zur Abfassungszeit vgl. Holder-Egger, Einleitung S. XXXIVf., Struve, Lampert A S. 55f.

⁶¹⁾ Oediger, Verlorene Fassung (wie Anm. 11) S. 146—149, zuletzt ders., Einige Bemerkungen zur „Vita sancti Annonis archiepiscopi Colonien-sis“, in: Sankt Anno und seine viel liebe statt (wie Anm. 39) S. 331—337, jedoch ohne durchschlagende neue Argumente.

⁶²⁾ Vgl. bes. Struve, Lampert A S. 71ff., Eckhart Müller-Mertens, Regnum Teutonicum. Aufkommen und Verbreitung der deutschen Reichs- und Königsauffassung im früheren Mittelalter (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 15, 1970) S. 256ff., Lück, Vita Annonis und Lampert S. 117—140.

⁶³⁾ Hermann Jakobs, Der Adel in der Klosterreform von St. Blasien (Kölner Historische Abhandlungen 16, 1968) S. 255 Anm. 7, Schmale, Nachträge zu Wattenbach/Holtzmann 1 S. 174*.

⁶⁴⁾ Um eine Nachprüfung zu ermöglichen, seien alle von Eickermann S. 25f. geltend gemachten Parallelstellen wiedergegeben: Fragm. II 1v,